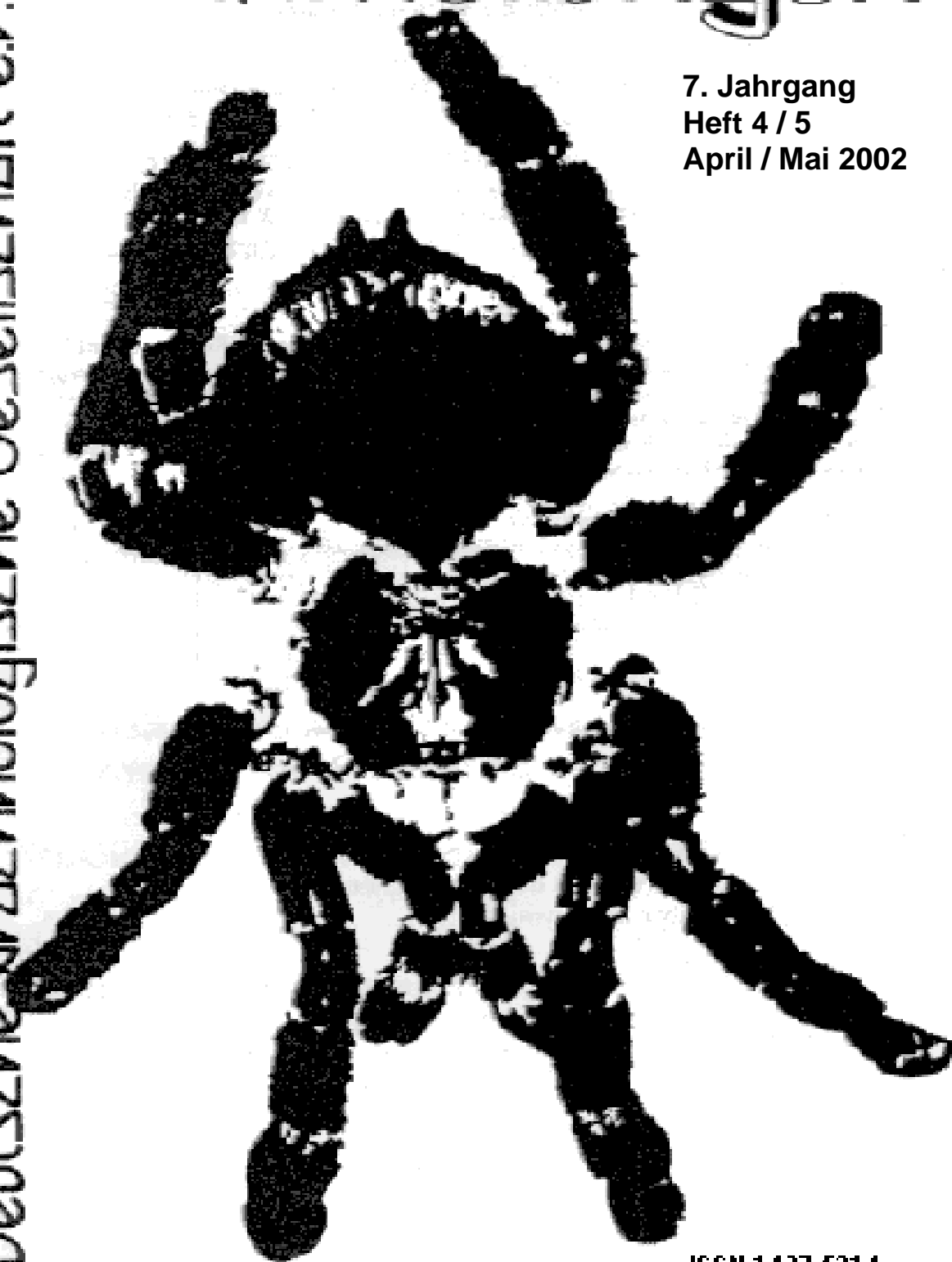


Deutsche Arachnologische Gesellschaft e.V.

Mitteilungen

7. Jahrgang
Heft 4 / 5
April / Mai 2002



ISSN 1437-5214

Redaktion der Vereinsnachrichten

Martin Meinhardt, Potstiege 7, 48161 Münster; Tel.: 0251-8714542
E-Mail: meinhard@uni-muenster.de oder docspider@t-online.de
Friedhelm Piepho, Heidestr. 1, 61276 Weilrod Tel./Fax: 0683-958668

Nachbestellservice

Fehlende Ausgaben der DeArGe -Vereinsmitteilungen können schriftlich bei der Redaktion nachbestellt werden. Die Kosten betragen pro Heft €2,- (Bitte in Briefmarken beilegen)

Anzeigen

Kleinanzeigen können von Mitgliedern in beliebiger Anzahl an die Redaktion geschickt werden. **Annahmeschluß ist der 15. eines jeden Monats.** Zu spät eingehende Anzeigen werden nicht automatisch in der nächsten Ausgabe wieder veröffentlicht. Die Coupons bitte in Druckschrift ausfüllen.

Wir veröffentlichen auch alle Informationen über Börsen. Wer also Termine parat hat, schickt diese bitte ebenfalls auf einem Coupon an uns. Börsen- und Stammtischtermine können auch im Internet unter „<http://www.dearge.de>“ veröffentlicht werden.

Berichte über Haltung, Reisen oder sonstige interessante Themen werden gerne entgegengenommen und in der Reihenfolge des Einganges veröffentlicht. Sie können auch unter „<http://www.dearge.de>“ veröffentlicht werden. Diese Artikel müssen nicht unbedingt auch die Meinung der DeArGe e.V. widerspiegeln.

Wir setzen die Einhaltung unseres Ethikkodexes und ebenso auch die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen voraus. Für Berichte und auch für die Anzeigen sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich.

Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit ausdrücklicher Genehmigung der DeArGe e.V.

INHALT

EDITORIAL	3
BERICHTE	4 - 14
Latrodectus	4 - 11
Vitalius sorocabae	11 - 14
KURZBERICHTE	14 - 17
BUCHBESPRECHUNG	17 - 20
PRESSE & MEDIEN	20
VEREINSNACHRICHTEN	21
BÖRSENTEIL	22 - 24
BÖRSEN	24 - 25
STAMMTISCHE	25 - 26

Editorial

Diesesmal gibt es eine Doppelausgabe, da das Aprilheft aus technischen Gründen leider ausfallen musste.

Noch ein Hinweis: Exkursion auf die Insel Poel vom 31.05.2002 bis 2.06.2002.
Anmeldungen an:

Friedhelm Piepho,
Heidestr. 1,
D-61276 Weilrod
Tel.: 06083-958668
E-Mail: ffpiepho@aol.com

Viel Spaß beim Lesen!

Der Pressewart

Berichte

Latrodectus

Text und Fotos von FRIEDHELM PIEPHO



Abbildung aus: „Farlige edderkopper“ von Edwin Noergaard

Es werden immer häufiger Latrodecten in unseren Terrarien gehalten, oftmals sicher unter nicht optimalen Bedingungen, da nicht so viel über die Terrarienhaltung geschrieben wird.

Die sogenannten Schwarzen Witwen gibt es in vielen Erdteilen und es wird so an die 50 Arten geben. Über das Vorkommen in den verschiedenen Ländern ist schon ausführlich berichtet worden.

Da man bei der ersten Erforschung dieser Spinnen immer nur die weiblichen Tiere in den Netzen gefunden hat, gab man der schwarzen Spinne ihren Namen. Die viel kleineren Männchen wurden nicht als solche erkannt. In Wirklichkeit überleben diese aber die Paarung, zumindest wenn sie jung sind. Bei mir im Terrarium habe ich mehrere Weibchen mit ein und demselben Männchen erfolgreich verpaart.

Witwen können je nach Art bis zu 4 Jahre alt werden. Die Männchen werden allerdings kaum älter als ein halbes Jahr, dann sterben sie auch ohne gefressen zu werden. Da sie aber gegen Ende ihres Lebens langsamer in ihren Reaktionen werden, enden sie oft zwischen den Chelizeren der Weibchen.

Latrodecten, die in den kalten Gebieten Asiens vorkommen, bauen einen wesentlich härteren Kokon, als die Arten aus warmen oder tropischen Ländern. In den harten Kokons aus den Ländern, in denen es langen Dauerfrost gibt, überwintern oftmals die geschlüpften Spiderlinge und erst der Regen im Frühling weicht den Kokon ein wenig auf. Die Jungen können sich nun leicht durch die Hülle fressen. Kokons von *Latrodectus menavodi* aus Madagaskar sind nicht für die Kälte hergestellt, hier kann man die Eier rosarot durch den Kokon scheinen sehen.



L. menavodi (Foto F.Piepho)

In einem Kokon ist je nach Art eine unterschiedliche Anzahl von Eiern vorhanden. Bei *L. mactans* so um die 100, *L. menavodi* bringt es immer auf ca. 150 Stück. Eine kleine Art aus Französisch Guyana hat nur 10-20 Eier im Kokon.

Kokons haben verschiedene Größen, Formen und auch Farben. Es gibt ganz runde Kokons, z.B. bei *L. rhodesiensis* aus Afrika, flaschenförmige Kokons und auch Kokons, die so aussehen, als wären sie rundherum mit „Pfeilspitzen“ besetzt wie bei *L. geometricus*.



a) *Latrodectus geometricus* b) *Latrodectus rhodesiensis*
Entnommen aus: „The Button Spiders of Southern Africa“, L.N. Lotz

Die Größe des Abdomens der ausgewachsenen weiblichen Tiere schwankt zwischen 6 und 15 mm.

Die Haltung ist nicht so schwierig und die Tiere sind auch nicht aggressiv, sondern hängen ständig kopfüber in ihrem Netz. Ohne dieses können sie nur beschwerlich und sehr ungenau laufen. Am besten werden die Tiere in Terrarien gehalten, die höher sind, also für Busch- oder Baumbewohner. Eine Höhe von 20-30 cm reicht schon, die Tiere können sich nun ihre Fangfäden bauen, die auf dem Bodengrund verankert werden. Sobald sich ein Futtertier in den Fäden verfängt, sie sind an der Verankerung mit einem besonders klebrigen Teilstück versehen, lässt sich die Schwarze Witwe aus dem Netz herabfallen und beginnt das Futtertier mit Fäden, die von den Hinterbeinen gesteuert werden, einzuspinnen. Kurze Zeit später ist die Beute nicht mehr in der Lage, sich am Boden festzuhalten. Es gibt Berichte, wonach sich *L. hasselti* aus Australien immer wieder Geckos fing, die ihre Größe um das Vielfache überschritten haben.

Gefüttert habe ich meine *Latrodecten* immer mit Heimchen oder Grillen. Selbst Spiderlinge fressen schon Futtertiere, die viel größer sind als sie selbst. Einmal pro Woche biete ich Futter an, dieser Abstand reicht auch für die Jungen aus.

Als Bodengrund habe ich die besten Erfahrungen mit ganz normaler Blumenerde gemacht. Ein Stöckchen oder eine kleine Pflanze erleichtern den Tieren die erste Erkundung im neuen Reich, sie bauen dann immer im oberen Bereich des Terrarium ihr Netz. Auch Fangfäden werden schon in der ersten Nacht auf dem Boden verankert.

Man sollte das Terrarium mindestens ein Mal pro Woche leicht besprühen. Die Tiere trinken sehr gern und stürzen sich meist richtiggehend auf die Wassertropfen. Einige Arten bewerfen die Tropfen auch mit Fangfäden, ziehen die Tropfen zu sich hoch und trinken.

Adulte Männchen sind ja nur ein paar Millimeter groß, man erkennt an den Bulben, die wie schwarz lackiert aussehen, dass sie die Reifehäutung hinter sich

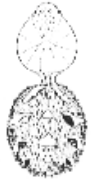
haben. Ist das noch nicht der Fall, sind die Bulben zwar schon gut sichtbar vorhanden, die Farbe ist dann aber milchig grau, fast noch durchsichtig. Das Spermanetz ist sehr fragil und auch klein. Es ist ein Dreieck, vielleicht 2 cm hoch und 1 cm breit, man kann es sehr leicht übersehen.

Man setzt am besten die Männchen in das Netz der Weibchen, wenn diese gerade fressen. Sie fangen dann immer sofort an, das Netz zu bezupfen und zu „betrieffern“. Die Paarung kann sich bis zu 24 Stunden und länger hinziehen, in dieser Zeit ist das Männchen immer aktiv auf dem Weibchen oder um dieses herum.

Je nach Art und Temperatur wird nach 3-6 Wochen der Kokon gebaut, nach weiteren 3-6 Wochen schlüpfen dann die Spiderlinge. Diese sind, wie schon erwähnt, recht einfach aufzuziehen. Schon schwieriger wird es sein, immer genügend Männchen zur Verfügung zu haben. Bei einigen Arten ist es möglich, Tiere beiderlei Geschlechts aus einem Kokon zusammen geschlechtsreif zu bekommen und dann auch zu verpaaren. Sehr einfach bei *L. hesperus* aus den USA und *L. menavodi* aus Madagaskar. Bei *L. tredecimguttatus* aus Europa ist das kaum möglich, da die Weibchen erst nach 12-14 Monaten geschlechtsreif sind, die Männchen aber schon nach wenigen Wochen. Diese sterben dann in der Regel in weniger als einem halben Jahr! Es ist uns vor einigen Jahren nicht gelungen, eine Zucht über mehrere Jahre von ein und demselben Kokon in Gang zu halten, obwohl über 5000 Spiderlinge in deutschen Terrarien gehalten wurden! Bei *L. menavodi* ist das problemlos über viele Jahre geglückt.

Witwen sind sehr verschieden gefärbt und gezeichnet. Viele Arten haben eine schwarze Grundfärbung und eine sogenannte rote Urne auf der Bauchseite. Es gibt aber auch braune Witwen, *L. geometricus*, rote Witwen und sogar die weiße Witwe, *L. pallidus*.

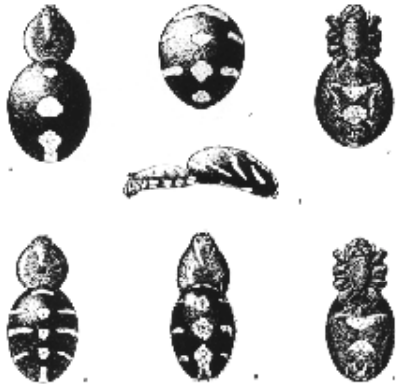
Hier die Abbildung der Abdominalzeichnung einer *L. geometricus*, der braunen Witwe, entnommen aus: „The Spiders of Porto Rico“ von Alexander Petrunkevitch, Teil 2, 1930.



L. geometricus

Es ist nicht möglich, diese Spinnen einfach nur nach ihrem Aussehen oder ihrer Farbe zu bestimmen. Auch der genaue Fundort hilft oft nicht weiter, da mehrere Arten im gleichen Gebiet vorkommen. Hier muss eine Untersuchung der männlichen Geschlechtsorgane vorgenommen werden, Form und Lage der Epigyneöffnung beim Weibchen und natürlich auch die Form und Farbe der sogenannten Urne, des „Stundenglases“ auf der Unterseite des Tieres. Auch die Form der Bulben spielt eine große Rolle in der Bestimmung der verschiedenen Arten und ebenso die Bestachelung des Hinterleibes. Wir müssen auch bedenken, dass zur Zeit der Erstbeschreibungen der Latrodecten den Wissenschaftlern noch nicht die Geräte zur Verfügung gestanden haben, wie in der heutigen Zeit. Außerdem ist es für den Laien sehr schwer, an die ursprünglich untersuchten Tiere zu kommen, die heute in den verschiedenen Museen weltweit aufbewahrt werden. So ist es nicht verwunderlich, dass Namen variieren oder ganz aus den Listen verschwinden.

Hier einige Abbildungen aus: „Comparative Biology of American Black Widow Spiders“, von B.J. Kaston, San Diego, USA, 1970

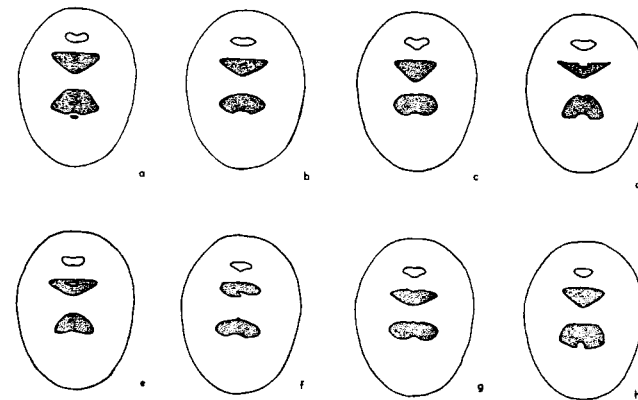


Die Abbildungen zeigen Latrodectus variolus: oben links, Weibchen aus Florida von oben betrachtet. Das gleiche Weibchen von der Unterseite ist in der oberen Reihe rechts zu sehen.

Obere Reihe Mitte: Ein Weibchen aus Michigan, Oberseite des Abdomens. Untere Reihe links, ein

Weibchen aus Connecticut, von oben, untere Reihe ganz rechts, die Unterseite des gleichen Weibchens. In der Bildmitte ist die Seitenansicht eines Männchens gezeigt. Untere Seite Mitte, die Oberseite des Männchens.

Hier wird deutlich, dass ein einfacher Vergleich von Farbe, Zeichnung und Fundort nicht ausreicht, um festzustellen, um welche Art es sich handelt. Selbst die Form der Urne, die bei L. variolus immer geteilt ist, weicht bei Tieren aus unterschiedlichen Gebieten erheblich ab. Auch hier ein Beispiel dafür aus: „Comparative Biology of American Black Widow Spiders“, von B.J. Kaston, San Diego, USA, 1970



Von oben links Abb. 1 nach unten rechts, Abb. 8, verschiedene Formen der Urne von Weibchen der Art Latrodectus variolus: 1 aus Arkansas, 2 Missouri, 3 Michigan, 4 Missouri, 5 Missouri, 6 Michigan, 7 Michigan, 8 Illinois.

Die Haltung dieser Tiere ist sehr interessant, viele leuchtende Farben, vorwiegend in

schwarz und rot machen die Latroecten zu einem Blickfang in unseren Terrarien. Hier noch einmal eine Zusammenfassung:

Vorkommen: Weltweit, auch im südlichen Europa. Sie sind giftig, aber nicht aggressiv oder angriffslustig. Bisse sind immer mit einer Serungabe zu behandeln. Es gibt so an die 50 Arten.

Lebensdauer: Unterschiedlich von Art zu Art, durchschnittlich zwei bis vier Jahre bei den weiblichen Tieren. Nur zwei bis sechs Monate bei den adulten Männchen.

Größe: Das weibliche Abdomen hat einen Durchmesser von 6 mm bei den kleineren Arten und bis zu 15 mm bei gut genährten größeren Tieren.

Aussehen: Viele Tiere sind einfarbig schwarz, es gibt jedoch auch recht bunte Arten, wie *L. tredecimguttatus* mit ihren roten Herzflecken auf dem Abdomen oder andere, mit roten und weißen Punkten oder dunkelroten Streifen. Es gibt braune Witwen (*L. geometricus*) und auch Weiße (*L. pallidus*). Viele haben das sogenannte Stundenglas, auch Urne genannt, auf der Bauchseite.

Futter: Je nach Größe des Tieres: Heimchen, Grillen, Fliegen, Motten, Mehlwürmer etc.

Terrariengröße: 20-30 cm hoch, 10-15 cm tief und lang.

Bodengrund: Blumenerde hat sich als sehr gut erwiesen, wobei darauf zu achten ist, dass keine Düngezusätze darin enthalten sind. Bepflanzung ist nicht unbedingt notwendig, gibt dem Terrarium allerdings ein natürlicheres Aussehen.

Temperatur: Tagsüber ca. 20-22 Grad C., nachts abkühlen lassen. Zimmertemperatur ist ausreichend. Ein bis zweimal pro Woche leicht sprühen, die Tiere trinken gern die Tropfen aus dem Netz oder fangen sie aktiv!

Aufzucht: Mit dem geeigneten Futter in der richtigen Größe unproblematisch. Alle Spiderlinge aus den Kokons können ohne große Verluste aufgezogen werden. Ca. 8 Tage nach dem Schlupf sollte man die Spiderling vereinzeln, da sie sich sonst anfangen, selber zu dezimieren. Adulte Tiere halte ich einzeln.

Es gibt sehr viele Arbeiten über die Gattung *Latroectus*. Hier alle aufzuführen, würde den Rahmen sprengen. Viele Ausführungen sind in englischer oder spanischer Sprache. Ich gebe hier für den, der gerne etwas mehr über diese Spinnen lesen möchte, einige wenige Literaturhinweise.

- Abalos, J.W. 1980 Las aranas del genero *Latroectus* en la Argentina. *Obra Centen. Mus. La Plata* 6: p. 29-51
- Kaston, B.J. 1970 Comparative Biology of American Black Widow Spiders. *Transactions of the San Diego Society of Natural History* 16: p. 33-82
- Levi, H.W. 1959 The Spider Genus *Latroectus* (Araneae : Theridiidae). *Transactions of the American Microscopical Society* 78: p.7-43
- Lotz, L.N. 1994b The Button Spiders of Southern Africa (*Latroectus*: Araneae: Theridiidae). *Spider Club News* 9 (3): p. 9-16
- Norgaard, E. 1993 Farlige edderkopper. *Natur og Museum*, 32. Jahrgang Nr. 2, Juni 1993. *Naturhistorisk Museum, Arhus*: p. 11-17
- Petrunkevitch, A. 1930 The Spiders of Porto Rico, Part 2, *Transactions of the Connecticut Adademy of Arts and Sciences*, Volume 30: p. 159-355

Autor: Friedhelm Piepho, Heidestr. 1, D-61276 Weilrod

Vitalius sorocabae

Ich habe im Moment 2 adulte Weibchen von *Vitalius sorocabae* und ich versuche mich hiermit mal in einer Haltungsbeschreibung.

Aussehen:

Die Weibchen haben eine dunkle Grundfärbung. Nach der Häutung sind sie tiefschwarz, nur die hellgelben Gelenkringe bringen ein wenig Farbe ins Aussehen. Vor der Häutung beginnt die Grundfärbung ins Braune überzugehen. Dabei werden die Tiere nicht so braun wie zum Beispiel *Citharischius crawshayi*, sondern eher wie *Theraphosa blondi*. Die Weibchen sind wie gesagt adult und haben eine Körperlänge von 5-6 cm. Ich schätze mal, dass sie nicht viel größer werden; ich habe auf jeden Fall noch kein größeres Tier gesehen. Die Tiere sind recht kompakt gebaut, und besonders das Abdomen ist wesentlich größer als der Carapax (nicht nur bei gut gefütterten Tieren, sondern das Abdomen ist grundsätzlich kugelförmig).

Ich habe auch ein adultes Männchen, das im Moment bei einem Kollegen steht. Da ich es als adultes Tier bekam, kann ich nicht sagen, wie subadulte Böcke aussehen. Der adulte Bock sieht dem Weibchen sehr ähnlich, er ist jedoch wesentlich zierlicher gebaut, und auch die Gelenkringe stechen nicht so hervor. Über die Paarung werde ich nachher noch schreiben.

Verhalten:

Meine Tiere sind durchgehend als aggressiv zu bezeichnen! Wenn ich zum Beispiel ein paar Wassertropfen in das Terrarium gieße, dann kommt das Tier sofort angelaufen und beißt zu. Ihr Verhalten ist mit *Th. blondi* zu vergleichen. Eine Grille hat dementsprechend wenig Überlebenschancen. Natürlich werden die Tiere „ruhiger“, je näher die nächste Häutung kommt und die Aggressivität von Vogelspinnen hängt auch viel von ihrem Hunger ab. So kann eine wirklich hungrige *Brachypelma smithi* als „aggressiv“ eingestuft werden, eine gutgefütterte *Th. blondi* vor der Häutung kann man aber problemlos mit dem „Spinnengriff“ aufheben!

Was das Futter angeht, so ist *Vit. sorocabae* anspruchslos. Ich füttere meine Tiere größtenteils mit Grillen und Heimchen. Aber auch Schaben und große Wanderheuschrecken werden gerne angenommen. Man sollte halt eben nur keine 10 Heuschrecken in der Woche verfüttern, sonst wird das Abdomen ungesund groß. Anders wie z. B. bei *Brachypelma* zeigt *Vit. sorocabae* fast kein

„Sättigungsgefühl“. Sie fressen und fressen und fressen ...

Haltung:

In der Haltung ist *Vit. sorocabae* anspruchslos. Ich halte meine Tiere in sogenannten „Fauna-Boxen“. Diese haben geschätzte Massen von 30x20x20 cm (LxBxH). Der Bodengrund ist ca. 3-4 cm hoch und besteht aus handelsüblicher Blumenerde. Weitere Einrichtungsgegenstände sind eine Korkröhre und ein Wassernapf. Ich halte die Tiere recht trocken, und dennoch habe ich sie noch nie trinken sehen. Sobald ich die Luftfeuchtigkeit erhöhe, kleben die Tiere kopfüber am Deckel. Die Höhle wird kaum genutzt. Obwohl ich sie schon ein paar Mal beim Ausbauen der Höhle beobachtet habe, sind sie fast durchgehend außerhalb des Unterschlupfes. Lediglich zur Häutung haben sie sich in den Unterschlupf zurückgezogen. Die Temperatur beträgt im Sommer in der Nacht 23 Grad und am Tag 27-28 Grad. Im Winter habe ich in der Nacht 17-18 Grad und am Tag 24 Grad. Über das Alter kann ich keine Angaben machen, ich schätze aber mal, dass *Vit. sorocabae* Weibchen eine Lebenserwartung von 10-15 Jahren haben. Wenn da jemand genaueres weiß, ich wäre dankbar für jede Belehrung!

Paarung:

Ich habe wie gesagt auch ein adultes Männchen. Logisch, dass ich auch schon eine Paarung probiert habe. Ich bekam das Männchen als frisch adultes Tier. Knapp 2 Wochen nachdem ich es hatte, baute es auch schon ein Spermanetz. Ich wartete bis 21 Uhr (2 Stunden nach dem Dunkelwerden) und setzte den Bock zum Weibchen. Das Männchen trommelte/zitterte nur einmal kurz, und schon war das Weibchen auf dem Weg zum Bock. Als der Bock das Weibchen kommen spürte, machte er kehrt und wollte flüchten. Das Weibchen sprang ihn von hinten an, das Männchen drehte sich und stemmte das Weibchen hoch (Dies alles geschah während einiger Sekunden!). Nach kurzem Trommeln führte das Männchen nur einen seiner Bulben ein und versuchte Land zu gewinnen. Das Weibchen zeigte sich nun erst recht aggressiv und ohne Hilfe mit der 30 cm Pinzette wäre das Männchen schon lange tot. Während dessen sich das Weibchen mit der Pinzette beschäftigte, konnte ich das Männchen in sein eigenes Terrarium setzen, wo es noch ca. 1 Stunde umherirrte ehe es sich putzte. Das Weibchen begann sich ca. 10 Minuten nach der Paarung zu putzen und zeigte keine Anzeichen mehr von Aggressivität. Die ganze

Paarung dauerte keine 2 Minuten. Auch die 2te Paarung und die Paarung bei einem Kollegen liefen allesamt sehr schnell und aggressiv ab. Dies scheint wohl für *Vit. sorocabae* normal zu sein. Ich muss aber auch sagen, dass ich das Männchen 1 Woche lang zusammen bei dem 2ten Weibchen im Terrarium hatte, und es nicht gebissen wurde. Dies verdankt es sicherlich seiner eigenen Nervosität und Schnelligkeit.

Ob auf die Paarung nun ein Kokon folgt, dass muss ich erst noch abwarten. Die Paarung ist nun schon über 3 Monate her, und noch hat keines der Weibchen einen Kokon gebaut. Wenn ein Kokon kommt, dann werden es sicher, wie auch bei *Vit. cristatus*, einige Hundert Spiderlinge, welche dann aber auch dementsprechend sehr klein sind.

Autor: Samy Felten, Hauptstr. 35, 7465 Nommern/Luxenburg

Kurzberichte

Da staunt der Fachmann und der Laie wundert sich

Sonntag, 10. März 2002

Meine erste Vogelspinne war eine *Grammostola rosea* ♀. Ich erwarb sie im Juni 1994 als ca. 3 jähriges Tier bei einem ortsansässigen Zoohändler. Sie hatte eine Größe von 4,5 cm und wog 5,0 g, ich interessierte mich schon seit langer Zeit für Spinnentiere und informierte mich vorher durch zahlreiche Fachliteratur über die Haltung und Pflege dieser schönen Geschöpfe. Nun wusste ich, dass meine Spinne eine bodenbewohnende, in Süd-Amerika (Argentinien, Chile, Peru) lebende Art war. Ich richtete ihr ein Terrarium der Größe 60/30/30 ein, als Bodengrund füllte ich eine ca. 15 cm hohe Schicht Anzuchterde in das Becken. Als Versteck diente ihr ein Stück Korkrinde, ein Wassernapf und ein Thermometer machten die Einrichtung komplett. Nachdem das Terrarium eingerichtet war, setzte ich mein neues „Haustier“ hinein. Nach einigen Orientierungsrunden zog sie sich in ihr Versteck zurück. Nach zwei Tagen lies sie sich wieder sehen und ich bot ihr eine Grille an, die auch sofort angenommen wurde. Bei 26 Grad Tagestemperatur mit 70% Luftfeuchtigkeit und 5 Grad Nachtabsenkung füllte sie sich anscheinend

wohl. Nach sechs Monaten häutete sie sich im Dezember 1994 das erstmal bei mir. Was einem gleich auffiel war, das sie optisch kleiner wirkte als vor ihrer Häutung. Das bestätigte sich auch bei meiner Messung. Sie war einen Zentimeter kleiner und 1,5 Gramm leichter, was ja noch nicht sehr ungewöhnlich war. Die Tatsache aber, das es ihre letzte Häutung gewesen sein sollte, war schon ungewöhnlich. Nach sechs Jahren ohne jede weitere Häutung ist sie im Juni 2000 im Alter von ca. 9 Jahren gestorben. Ihr letztes Futter nahm sie sage und schreibe knapp zwei Jahre vor ihrem Tode zu sich. Alle meine Versuche, durch Futterwechsel klimatische Veränderungen oder Umsetzung in ein neues Terrarium mit einem anderen Standort, konnten sie nicht zur Futterraufnahme bewegen. Zum Schluss wog sie 3,5 g. bei einer Größe von 3,5 cm.

Autor: Mario Wilfert, Burgweg 19, D-35619 Braunfels

Anmerkung: Es wird sich bei dem Exemplar um ein altes adultes Exemplar gehandelt haben, was zum Zeitpunkt des Erwerbes schon über 10 Jahre alt gewesen sein dürfte (*G. rosea* kann ein Alter von weit über 15 Jahren erreichen). Aufgrund der Körpergröße lässt sich bei adulten Wildfangtieren nicht auf das Alter schließen, da man die Lebensumstände beim Aufwachsen des Tieres nicht nachvollziehen kann. Durch mangelndes Futterangebot oder ungünstige klimatische Bedingungen können die Spinnen deutlich unter der zu erwartenden Maximalgröße bleiben, was bei diesem Exemplar augenscheinlich der Fall gewesen sein dürfte. Die Einstellung der Nahrungsaufnahme knapp zwei Jahre vor dem Tod ist bei dieser Art nichts ungewöhnliches, da *G. rosea* extrem lange Hungerperioden überstehen kann. Auch das sie erst 6 Jahre nach ihrer letzten Häutung verstorben ist, ist bei *G. rosea* nichts ungewöhnliches. Diese Art erreicht aufgrund ihrer hohen Lebenserwartung erst spät die Geschlechtsreife, was im hohen Alter zu sehr langen Häutungsperioden führt, so das zwischen der letzten Häutung und dem Tod durchaus mehrere Jahre liegen können.

Der Pressewart

Ein neuartiges Netzbauverhalten der Wespenspinne

2001 war *Argiope bruenniche* so häufig wie sonst nie in Deutsch Evern und in Nachbargemeinden wie Melbeck und Vögelsen anzutreffen. Während sie

normalerweise ihr Fangnetz bodennah aufbaut, fiel jetzt auf, dass sie sich in Gärten und an Häusern in Augenhöhe oder noch höher ansiedelte. In einem Fall fand ich ihr Netz unter dem Dachfirst eines Einfamilienhauses in Melbeck, etwa 2,90 m über dem Erdboden. Dort sieht man sonst nur die Netze von *Nuctenea umbratica*, der Spaltenkreuzspinne.

Wiehle (1931) schreibt über die Wespenspinne: „Zwischen Gräsern wird das Fangnetz angelegt, bei erwachsenen Tieren etwa 30 cm mit der Nabe über dem Boden.“ Bei Heimer & Nentwig (1991) lesen wir, dass sie im Gras feuchter Wiesen nahe dem Boden baut. Nach Bellmann (1997) baut sie ihr Fangnetz „stets in Bodennähe“. Das in diesem Jahr erstmalig beobachtete eigenartige Verhalten, das Netz in größeren Höhen zu bauen, wenn sie als Kulturfolger in menschlichen Siedlungen auftritt, bedarf weiterer Verhaltensstudien. Eine Erklärung dafür habe ich nicht.

Literatur:

Bellmann, H. (1997): Kosmos-Atlas Spinnentiere Europas, Franckh-Kosmos, Stuttgart, 304 pp.

Heimer S. & W. Nentwig (1991): Spinnen Mitteleuropas, Parey, Berlin, Hamburg, 543 pp.

Wiehle, H. (1931): Spinnentiere oder Arachnoidea VI: Araneidae, in Dahl, F.: Die Tierwelt Deutschlands, 23. Teil, G. Fischer, Jena, 136 pp.

Autor: Dr. Günter Schmidt, Von-Kleist Weg 4, d-21407 Deutsch Evern

Zum Thema: Wasser in Gelform!!!

Seit einiger Zeit gibt es im autorisiertem Fachhandel ein neues Produkt für unsere Lieblinge und dessen Futtertiere, den Heimchen und Grillen.

Ziemlich praktisch: man gebe etwas Gelwasser in den Trinknapf und fährt in den Urlaub. In den nächsten Wochen hat die Spinne zu trinken, denn das Zeug verdunstet nicht. Ebenfalls können keine Futtertiere darin ertrinken.

Leider gibt es einen Haken! Um das Wasser in diese Form zu kriegen, braucht man Acrylamid, ein Nervengift, welches zusätzlich in Verdacht steht Krebs zu erregen. Nach der Reaktion neutralisiert sich der Stoff, jedoch nur zum größten Teil. Ein

kleiner Rest bleibt immer übrig, der jedoch ausreicht, ein Tier zu töten.

Ich selbst habe das ehrlich gesagt noch nicht gekauft und getestet, jedoch wurde mir mitgeteilt, das Futtertiere daran sterben. Außerdem sind mir Biologen der Uni Münster bekannt, die mit diesem Stoff arbeiten und allerhöchste Sicherheitsvorkehrungen treffen müssen um sich selbst zu schützen. In einem Glaskasten, in dem sie von Außen mit Handschuhen hineingreifen, welcher zusätzlich eine Absaugung hat, wird dort experimentiert. Wenn sie nur einen Tropfen auf den Handschuh bekommen, müssen sie diesen sofort wechseln. Und trotzdem haben diese Biologen Angst vor diesem Stoff.

Mal abgesehen von diesen unnötigen Gefahren, ist diese Form der Wasserdarreichung nicht gerade billig.

Also warum sollten wir uns dieses Gelwasser kaufen? Wir können auch so in den Urlaub fahren, wenn wir unsere Pfleglinge vorher gut versorgen, sprich: füttern, wässern, Boden befeuchten und eventuell die Temperatur etwas absenken.

Autor: Andreas Halbig, E.-v.-Ketteler-Str. 67, D-59229 Ahlen

Buchbesprechung

Die Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde im deutschsprachigen Raum, Mertensiella Nr. 12, i. A. der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde e. V., Rheinbach, 31. 8. 2001, herausgegeben von Werner Rieck, Gerhard Hallmann und Wolfgang Bischoff, 760 Seiten, 500 zu einem großen Teil farbige Abbildungen, Format 24,5 x 16,5 x 4,5 cm, Leineneinband, Preis für Mitglieder der DGHT 22,00 Euro, für Nichtmitglieder 35,00 Euro, zuzüglich 4,70 Euro für Porto und Verpackung.

Was hat ein solches Werk mit uns Haltern von Spinnen und Skorpionen zu tun, werden sich vielleicht einige Leser fragen. Die Antwort lautet: 1. Spinnenhalter sind ebenso Terrarianer wie die Halter von Schlangen und Lurchen, 2. Viele Arachnologen sind zusätzlich begeisterte Herpetologen, und umgekehrt pflegen nicht wenige Herpetologen auch nebenbei noch Vogelspinnen und Skorpione. Es

gibt also durchaus Berührungspunkte, und das bereits seit ältesten Zeiten. Wie Rieck berichtet, kannte man sowohl in der Antike als auch bei den mittelamerikanischen Hochkulturen schon Behälter, in denen Tiere der verschiedensten Arten gepflegt wurden. Vogelspinnen wurden in Europa erstmals durch den deutschen Forscher und Teilnehmer an einer Brasilienexpedition, Georg Marcgraf (1611 – 1644), bekannt, der in seinen medizinischen und naturhistorischen Veröffentlichungen über Brasilien auch schrieb, er habe mehrere dieser Tiere fast zwei Jahre lang in einer Schachtel gehalten, wo sie sich zu bestimmten Zeiten häuteten. Leonhard Baldner (1612 – 94) berichtete wenig später (1666), Fische, Frösche und Molche in großen Gläsern gehalten zu haben. Maria Sybilla Merian zeichnete nicht nur Blumen und Insekten, sondern auch Amphibien und Reptilien. Die Arachnologie verdankt ihr das Bild einer über einem erlegten Vogel hockenden Theraphoside. Das sind uns bekannt gewordene frühe Ansätze einer Aquaristik und Terraristik im deutschsprachigen Raum, der Keimzelle der modernen Terrarienkunde. Heute ist die DGHT mit etwa 8000 Mitgliedern die weltweit größte herpetologisch-terrartistische Gesellschaft. Um ihre Geschichte vor allem geht es in dem rezensierten Buch.

Aber Geschichtswerke können manchmal durch bloße Aneinanderreihung von Fakten und Zahlen auch ermüden. Das Gegenteil ist jedoch im vorliegenden Fall erreicht worden: Es ist ein Werk wie aus einem Guß, obgleich daran 51 Autoren mitgearbeitet haben, und spannend bis zur letzten Zeile. Nicht zuletzt tragen dazu auch die vielen hervorragend reproduzierten Abbildungen bei, u. a. von Zeichnungen der Altmeister Pier Candido Decembrio (1399 – 1477), Conrad Gessner (1516 – 65), dem wir in dem 1589 publizierten „Schlangen-Buch“ auch eine „Kurtze beschreybung deß Scorpions“ verdanken, Maria Sybilla Merian (1647 – 1717) und Rösel von Rosenhof (1705 – 59), aus dessen Froschbuch von 1750 das Titelblatt als Titelbild ausgewählt wurde. Wir sehen weiterhin Reproduktionen von und aus bedeutenden historischen Tierbüchern, wie Leonhard Baldners (1612 – 94) „Vogel- Fisch- und Thierbuch“, Joh. Mattheus Bechsteins (1759 – 1822) „Naturgeschichte der Stubenthier“, in dem auch frei in der Wohnung gehaltene Würmer, Insekten und Spinnen geschildert werden, Adolf Rossmäblers (1806 – 67) „Das Süßwasser=Aquarium“, Alfred Brehms (1829 – 1884) „Illustriertes Thierleben“, Paul Kreffts (1872 – 1945) „Das Terrarium“ oder auch Ernst Bades (1869/70 – 1952) „Praxis der Terrarienkunde“, um nur einige zu nennen. Der Auflockerung des Textes dienen Gedichte und Sprüche zum Thema, wobei

Lessing, Goethe, Löns, Morgenstern und Klabund nicht fehlen. Wußten Sie, daß auch Letzterer ein Terrarianer war?

Die Terraristik ist undenkbar ohne die bedeutenden antiken Schriftsteller, allem voran Aristoteles und Plinius. Sie werden durch den Beitrag von Rieck lebendig und bekommen auch für uns Heutige ein menschliches Gesicht.

Ein Großteil des Buchs befasst sich mit der Geschichte des Traditionsvereins „Salamander“ und seiner Nachfolgerin, der „Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde“, ihren Orts- und Stadtgruppen und vor allem ihren wichtigsten Leuten. Aber auch andere traditionsreiche Vereine, wie „Triton“, „Nymphaea“, „Vallisneria“ und „Hottonia“ werden ausführlich gewürdigt.

In einem 248 Seiten umfassenden biographischen Teil erfährt man viel aus dem Leben und Wirken so bedeutender Forscher und Publizisten wie Jahn, Klingelhöffer, Kramer, Ladiges, Mertens, Nietzsche, Sachs und allen voran Wolterstorff sowie vieler, die einem weiteren Kreis von Terrarianern, besonders den jüngeren unter ihnen, nicht mehr so bekannt sind. Dazu gehören z. B. Männer wie Bade, Düringer, Eisentraut, Flöricke, Hedinger, Herre, Koch-Isenburg, Schiemenz, Sochurek, Spix, Tschudi, Wagler, Wendt und Werner. Insgesamt sind es 112.

Auf 40 Seiten werden die wichtigsten Publikationen über Lurche und Kriechtiere von 350 v. Chr. bis 2000 n. Chr. vorgestellt, auf 5 Seiten die bekanntesten früheren und rezenten Fachzeitschriften und anderen Periodika, die sich mit vivaristischer Thematik befassen. Hier seien davon die „Blätter für Aquarien- und Terrarienfunde“ (seit 1902), „Das Aquarium“ (Birgit Schmettkamp Verlag, seit 1967), „Der Zoologische Garten“ (seit 1859), „DATZ“ (seit 1948), „Die neue Brehm-Bücherei“ (seit 1948), „elaphe“ und „elaphe N. F.“ (seit 1979), „Herpetofauna“ (seit 1979), „Herpetozoa“ (seit 1988), „Isis“ (1876 – 1889), „Lehrmeister-Bücherei“ (?1948 - 2001), „Salamandra“ (seit 1965) und „TI-Informationen aus der Aquaristik“ (Tetra-Verlag, seit 1968) erwähnt.

Schließlich liest man noch im Zusammenhang mit dem schönen Hobby stehende Stories zum Schmunzeln, findet ein siebenseitiges Verzeichnis der ausgewerteten Schriften und Dokumente, die Adressen der Autoren und Autobiographien der

Herausgeber. Ist es ein Zufall, dass zwei von ihnen im Berufsleben Polizeibeamte waren? Vielleicht erklärt das ein wenig das akribische Recherchieren, das zu so hervorragenden Ergebnissen geführt hat.

Das Buch hat meine kühnsten Erwartungen übertroffen, und ich möchte den Herausgebern und Autoren zu dieser außergewöhnlichen Leistung höchste Anerkennung aussprechen. Jeder, der sich für die Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde interessiert, kommt nicht daran vorbei. Druck und Aufmachung lassen keinen Wunsch offen. Der exorbitant niedrige Preis sei noch besonders hervorgehoben.

Autor: Dr. Günter Schmidt, Von-Kleist-Weg 4, D-21407 Deutsch Evern

Presse & Medien

In der Zeitschrift „Naturfoto“ findet man in der Ausgabe Heft 01/01/2002 einen sehr interessanten Bericht und zwei schöne Bilder von *Dolomedes fimbriatus*.

Die hier gezeigten Bilder wurden im Rahmen einer Exkursion der De.Ar.Ge. am 20. Juni 1998 gemacht, die von Herrn Dr. Günter Schmidt geleitet wurde. Es ist wirklich ein großartiges Erlebnis, diese seltene, größte deutsche Spinne, welche sehr hübsch gezeichnet ist, beobachten zu können.

Siehe auch: De.Ar.Ge. – Mitteilungen Heft 08/1998 und Heft 02/2000



20

Autor: John Osmani, Dürerstr. 1, D-50226 Frechen
Vereinsnachrichten

Fotowettbewerb 2002

Liebe Mitglieder,

im Juni dieses Jahres findet unser erster Fotowettbewerb statt. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder außer der Vorstand. Angenommen werden Fotos von Spinnentieren, die von den Mitgliedern selbst stammen müssen. Jedes Mitglied kann 1 Foto seiner Wahl beim Pressewart einreichen. Die Bilder müssen mit der Absenderadresse versehen sein. Einsendeschluss ist der **15.05.2002**.

Fotos bitte schicken an:

**Martin Meinhardt (Pressewart), Potstiege 7, D-48161 Münster,
E-Mail: docspider@t-online.de**

1. Preis: Kleiner Atlas der Vogelspinnen Band 2 von H. J. Peters
2. Preis: Kosmos-Atlas der Spinnentiere Mitteleuropas von Dr. Heiko Bellmann
3. Preis: Kurze Einführung in die Vogelspinnenkunde von Martin Meinhardt

Hinweis: Die Deutsche Arachnologische Gesellschaft e. V. übernimmt keinerlei Haftung bei Missbrauch von Copyright-Rechten oder durch Dritte. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Neue Mitglieder

Daniel Gerber, Kornfeldstr. 12, CH-4313 Möhlin
Tobias Dörr, Spinnereistr. 1a, D-30449 Hannover
Marian Pips, Theresienstr. 6, D-46537 Dinslaken
Anke Stone, Kölner Str. 28, D-57612 Birnbach
Frank Schneider, Germersheimer Str. 14, D-67067 Ludwigshafen

Allen neuen Mitgliedern ein herzliches Willkommen!

21

Börsenteil

Zeichenerklärung:

Erste Zahl: Anzahl der Männchen → z.B.: 1,0 = 1 Männchen

Zweite Zahl: Anzahl der Weibchen → z.B.: 0,2 = 2 Weibchen

Dritte Zahl: Anzahl der Spiderlinge → z.B.: 0,05 = 5 Spiderlinge

RH: Reifehäutung = Erreichen der Geschlechtsreife

NZ: Nachzucht

WF: Wildfang

KRL: Körperlänge

syn.: synonym

Biete

Brachypelma vagans NZ 4/01, **Brazilopelma collaratovillosum** NZ 4/01, **Eupalestrus tenuitarsus** NZ 8/00, **Lasiodora parahybana** NZ 6/01, **Psalmopoeus cambridgei** NZ 4/01 und **P. irminia** NZ 4/01

Robert Bogdanski, Tel.: 0251-626875

NZ 4/02 von **Pterinochilus mamillatus** (syn. „usambara“).

Martin Meinhardt, Tel.: 0251-8714542 oder 0160-4439996

E-Mail: meinhard@uni-muenster.de oder docspider@t-online.de

1,0 von **Trixopelma pruriens** RH 3/02.

Silke Figgen, Tel.: 09131-490103, E-Mail: sf4@gmx.de

Suche

1,0 von **Poecilotheria fasciata**, **P. ornata**, **Brachypelma angustum**, **B. auratum**, **Xenesthis immanis** und **Hysteroocrates hercules**.

Martin Meinhardt, Tel.: 0251-8714542 oder 0160-4439996

E-Mail: meinhard@uni-muenster.de oder docspider@t-online.de

Megaphobema mesomelas – NZ oder juvenile bis adulte Weibchen.

Robert Bogdanski, Tel.: 0251-626875

Sonstiges

Wer kann mir helfen meine Tiere genau zu bestimmen. Da ich meine Tiere aus einem nicht besonders gutem Zoohandel bezogen habe, habe ich keine Infos über Geschlecht und Alter. Außerdem bin ich mir nicht sicher, das die angegebenen Arten richtig sind. Ich beschäftige mich zwar schon einige Zeit mit Vogelspinnen, kann aber aus Mangel an Ausrüstung (Mikroskop u.s.w.) und Erfahrung keine exakte Bestimmung meiner 5 Tiere vornehmen. Es handelt sich angeblich um: **Poecilotheria ornata**, **Avicularia spec.**, **Grammostola rosea**, **Brachypelma smithi** (Spiderling) und **Lasiodora parahybana**.

Wer mir helfen kann und möchte kann sich per E-Mail oder Tel. bei mir melden.

Ich schicke die Exuvien dann zu. Im Voraus besten Dank.

Bjoern Boland, Tel.: 02857-2490 oder 0170-2414197

Präparation von Vogelspinnen, Skorpionen, Insekten und anderen Wirbellosen, auch in Form von Schaudioramen, sowie Präparation von Häuten und Spermatheken (inkl. Foto).

Sämtliches Zubehör zum Präparieren und Aufbewahren wie z.B. Insektenschaukästen, Insektennadeln, Präpariernadeln, Spannbretter, Pinzetten, Objektträger, Objektträgerkästen, Deckgläser, Einschlussmedien, Desinfektionsmittel, Sammeletiketten, Etikettenschreiber etc.

Binokulare und **Mikroskope** + Zubehör (Nikon, Novex, Euromex, Eschenbach) auf Anfrage.

Diverse Fachliteratur über Präparation, Vogelspinnen, Skorpione, Skolopender und Insekten.

Bestimmung des Geschlechtes ab der 6. Häutung. Auf Wunsch mit schriftlicher Diagnose und Fotos!

Kaufe frisch verstorbene und eingelegte Vogelspinnen!

Infos und Preisliste kostenlos unter: **Martin Meinhardt, Tel.: 0251-8714542 oder 0160-4439996**

E-Mail: meinhard@uni-muenster.de oder docspider@t-online.de

Suche Video- und Radiomitschnitte von Spinnenkollegen (Talkshow-Auftritte, Aufklärungs-Beiträge, Reportagen) sowie Zeitungsmeldungen (Lokale Vorfälle i. S. Spinnen).

Tausch/Zahlung nach Vereinbarung

Brigitte Hayen, Meldenweg 33, D-28357 Bremen
Fax.: 0421-275153

Alles über die Gattung Poecilotheria und die Evolution von Vogelspinnen und Skorpionen.

Martin Meinhardt, Tel.: 0251-8714542 oder 0160-4439996

E-Mail: meinhard@uni-muenster.de oder docspider@t-online.de

Für die Gründung einer *Poecilotheria-AG* werden noch Interessenten gesucht!

Infos: Martin Meinhardt, Tel.: 0251-8714542 oder 0160-4439996

E-Mail: meinhard@uni-muenster.de oder docspider@t-online.de

Börsen

Leverkusener Terraristikbörse

Am 11.05.2002 von 10 – 16 Uhr

In der Wiesdorfer Bürgerhalle,

Lev. – Wiesdorf, Hauptsatr. 150

Info: Sascha Eilmus, Tel./Fax: 02171-49581

E-Mail: sascha.eilmus@gmx.de

Markus Jungbluth, Tel.: 0221-7872396,

E-Mail: markus.jungbluth@meine-schlangenwelt.de

Internet: www.aquaterralev.de

TERRATOTAL

(Größte Terrarienbörse in den Niederlanden)

Am 12.05.2002 in den Brabanthallen,

Diezekade 2, Den-Bosch

Info: Tel.: 0031-(0)186-579070

oder 0031-(0)24-3430899

E-Mail: info@terratotal.nl

Internet: www.terratotal.nl

EXOTICA Wien

Am 26.05.2002 von 10 – 16 Uhr

Im Haus der Begegnung Liesing,
Liesinger Platz 3, A-1230 Wien
Info: www.terrartistik.com/exotica

Reptilienbörse Limburg

Am 26.05.2002 in Limburg,

Markthalle, Stey-Foy-Straße.

Info: Marktveranstaltung Rolinski,

in der Stelzbach 3, D-65618 Selters-Eisenbach,

Tel.: 06483-7528, Fax: 06483-2112 oder

Internet: www.rolinski.de

Stammtische

Vogelspinnenstammtisch Bonn

Wir treffen uns jeden ersten Dienstag im geraden Monat

um 20 Uhr im Hoppegarten in Bonn-Poppelsdorf.

Anfahrt über A 565-Abfahrt Poppelsdorf,

dann Nächstmögliche rechts (an der Ampel) auf den Jagdweg-
zur Rechten liegt dann der Hoppegarten mit Parkplätzen.

Für Fragen stehe ich jederzeit unter:

Tel.: 0179-5106228 oder unter:

spider@itsy-bitsy.de zur Verfügung

Vogelspinnen-Stammtisch Norderstedt

Wir treffen uns jeden letzten Sonntag im Monat um 19.00 Uhr

Im „Roggen und Eisen“, Ohechaussee 1, 22848 Norderstedt,

alle Vogelspinnenfreunde aus dem norddeutschen Raum

sind herzlich eingeladen.

Infos bei: Astrid Hilbert (astrid@spidercity.de), Tel. 04122-715218,
oder Andreas Gohr (agohr@01019freenet.de), Tel. 0179-2183102

Vogelspinnen-Treff Darmstadt

Treffen jeden zweiten Samstag im Monat ab 19.00 Uhr

in -Arheilgen in der Gaststätte „Arheilgen Mühlchen“
Eingeladen sind alle Vogelspinnenhalter, -züchter und die,
die es noch werden möchten.

Vogelspinnen IG Stuttgart

Wann: Jeden 4. Freitag im Monat, ab 20 Uhr

Wo: Sportgaststätte Neuwirtshaus, Familie Kaufmann,
Neuwirtshausstr. 199a, 70439 Stuttgart

Tel.: 0711-822350, **Fax:** 0711-8264058

Info: <http://www.vogelspinnen-ig.de>

Näheres zu Terminen und Terminänderungen, sowie interne Tauschliste findet man
unter www.vogelspinnen-treff.de oder einfach anrufen:

Jochen: 06151-377426, E-Mail: kontakt@vogelspinnen-treff.de

Claus: 06209-79127, E-Mail: clausdoeringer@aol.com

Vogelspinnenstammtisch Berlin-Brandenburg

Treffen jeden 2. Samstag im Monat ab 15.00 Uhr
Im Kaninzimmer des Leopold's (Rollbergstr. 69,
12053 Berlin-Neuköln).

Infos unter: Hagen: 030-2362 2345

<http://berlinspinnen.von-tronje.de> oder
hagen@von-tronje.de

Vogelspinnenstammtisch Münster

Lustige Runde für Erfahrungsaustausch etc.

Jeden 4. Freitag im Monat ab 20 Uhr
in der Dechaneistr. in Münster.

Bitte vorher kontaktieren!!

Info: Andreas Halbig, Tel.: 02382-61277

COUPON für Anzeigen im Börsenteil

Rubrik: Biete Suche Börsen Sonstiges

Anzeigentext: _____

Name: _____ **Mitgliedsnr.:** _____

Telefon: _____

COUPON für Anzeigen im Börsenteil

Rubrik: Biete Suche Börsen Sonstiges

Anzeigentext: _____

Name: _____ **Mitgliedsnr.:** _____

Telefon: _____

Vorstand der DeArGe e.V.

1. Vorsitzender

Friedhelm Piepho
Heidestr. 1
61276 Weilrod

2. Vorsitzender

Andreas Halbig
E. v. Ketteler Str. 67
59229 Ahlen

Kassenwart

John Osmani
Dürerstr. 1
50226 Frechen

Pressewart

Martin Meinhardt
Potstiege 7
48161 Münster

Webmaster

Thorsten Gurzan
Sternenburgstr. 45 – Z. 129
53115 Bonn
www.dearge.de

Schriftführerin

Daniela Stirbu
Auweg 16
63755 Alzenau

Ehrenmitglieder

Dr. Sylvia Lucas
Instituto Butantan
Sao Paulo, Brasilien

Dr. Günter Schmidt
Von-Kleist-Weg 4
21407 Deutsch Evern

Rick West
Royal British Museum
c/o 3436 Blue Sky Place
Victoria BC,
Canada V9C 3N5